



Heimatblätter

Im Gedenken – 80 Jahre nach den verheerenden Luftangriffen

Von Dr. Jörn Kobes, Gutenberg

Motiv

Zum Jahreswechsel 1944/1945 kam es in und um Bad Kreuznach zu den wohl verheerendsten Luftangriffen britischer und amerikanischer Bomberverbände im Zweiten Weltkrieg, die neben der Vernichtung von Wohnraum und Menschenleben auch nachhaltig die weitere Entwicklung der Kleinstadt an der Nahe beeinflussten.

Diese zwei Angriffe am 1. Weihnachtstag 1944 und am 2. Januar 1945¹ – Ziele waren wie immer die kriegswichtigen Unternehmen im Gewerbegebiet (Seitz-Werke, Chemische Fabrik Dr. Jacob, Schneider Optik, Lederwerke Rothe) und die Eisenbahnverbindungen an die Westfront, zurück ins Reich und damit war auch Bad Münster einbezogen – zerstörten mehr als die Hälfte des vorhandenen städtischen Wohnraums bis zur Unbewohnbarkeit.

281 Todesopfer (von 317 durch Luftangriffe getötete Menschen im letzten Kriegshalbjahr) waren nach beiden Angriffen zu beklagen; hinzu kamen ungefähr 180 Tote durch die Angriffe in den nächsten Tagen und Wochen.² Dass dabei zwischen Alarm und den ersten Bombentreffern nur wenige Minuten vergingen, zu wenig Zeit, um sich zu retten oder wenigstens ausreichenden Schutz zu finden, oder zuerst die Bomben fielen und der Alarm dann erst erfolgte – hier bedeuteten schon die unzureichend besetzte Luftbeobachtung ein schwerwiegendes Verlustrisiko.³ Es setzte in der Folgezeit ein Exodus in die benachbarten Dörfer ein, wenn dort Verwandtschaft oder Freundschaften wohnen sollte. Wem dieser Ausweg nicht offen stand, musste in der Stadt das Beste aus der Situation machen.

Den Ereignissen im zentralen Stadtgebiet soll im folgenden nachgegangen werden anhand von Fotografien, die bislang ent-

- 25 -

BAD KREUZNACH (Rhineland)

49° 50' N. 7° 50' E:

370 miles: (30,500)

Bad Kreuznach is in the valley of the Nahe, and on the main railway from Cologne through Bingen to Saarbrücken. It is a junction from which branch lines lead to Kaiserslautern, Neustadt and Mannheim. The town is well-known as a health resort, but contains a number of minor industries, including chemicals, leather and engineering. Apart from the two works mentioned below, none of these are of individual importance.

Engineering and Armaments

Seitz-Werke

Bad Kreuznach (3)

The Seitz-Werke G.m.b.H. normally employ several hundred workers on the manufacture of filters, weighing machines, and all types of machinery for the wine industry. They are probably now making small arms components and other war products suitable for this type of plant.

Leather

Rothe A.G.

Bad Kreuznach (-)

The Lederwerke Rothe A.G. manufacture all types of leather products and normally employ some 300 workers.

-----oOo-----

BAD OEYNHAUSEN (Westphalia)

52° 10' N. 8° 50' E:

385 miles: (15,000)

Bad Oeynhausen is on the main railway from Osnabrück to Hannover. The town contains no important industries apart from that mentioned below.

Engineering and Armaments

Eisenwerk

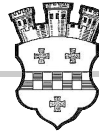
Bad Oeynhausen (3)

The Eisenwerk Weserhütte A.G. employ some 2,000 workers on the manufacture of all types of dredging and excavating machinery.

-----oOo-----

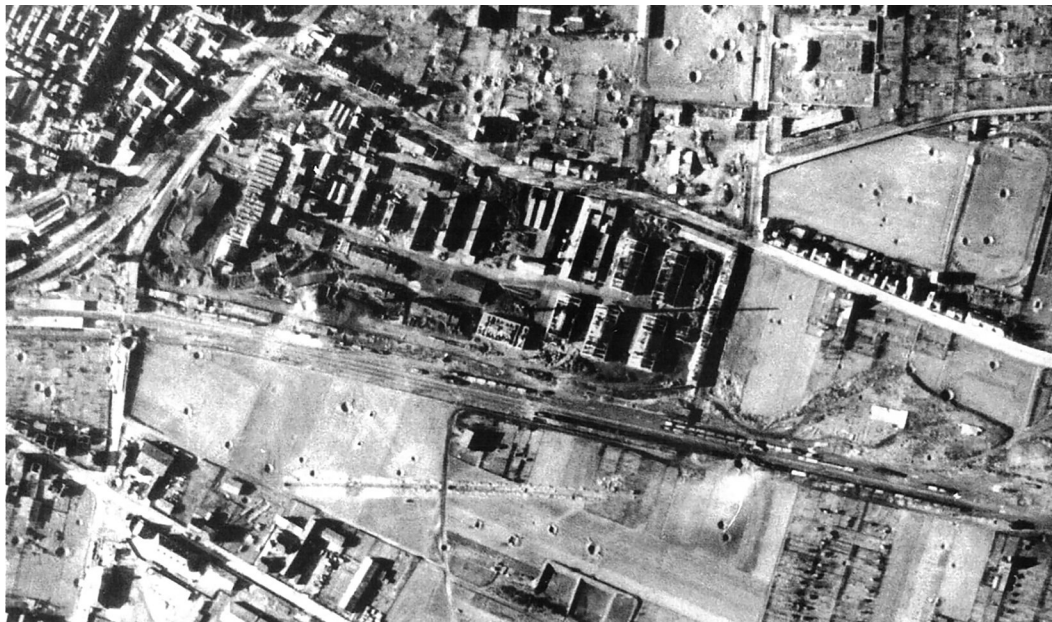
Der sogenannte „Bomben-Baedeker“, ein Handbuch für britische (und US-amerikanische) Soldaten für die kriegswirtschaftlich wichtigen Angriffsziele im feindlichen Deutschland, mit dem Eintrag zu Bad Kreuznach.

Foto: Jörn Kobes nach dem Exemplar der UB Mainz/IEG Mainz



Luftbildaufnahme US-amerikanischer Aufklärer, 1945.

Foto: KMZ



Luftbild 1946: Gelände Dr. Jacob und Heidemauer. Die Bombentrichter sind deutlich erkennbar.

Foto: KMZ

weder noch nicht oder so selten gezeigt wurden, dass es statthaft ist, sie in diesem Zusammenhang zu zeigen und an die schweren Tage zu erinnern, die so fern nicht sind. Es sind aber auch Fotografien zu erwarten, die so häufig gezeigt wurden und deshalb im Gedächtnis geblieben sind.

Achtzig Jahre sind heutzutage nach den Statistiken zur Lebenserwartung ein Menschenleben; außerdem sind wir hier in Europa seit drei Jahren Augenzeugen eines unerbittlichen, hart geführten und zerstörerischen russischen Angriffskrieges, in dessen Verlauf keine Rücksichten auf zivile Einrichtungen und die Bevölkerung genommen werden. Das gehört wohl mit allen unkalkulierbaren Neben- und Folgeerscheinungen zur Kriegszielpolitik eines Angreifers und ist eben so alt wie die Menschheit selbst.

Mannheimer Straße und Salinenstraße

Bad Kreuznach hat zwischen 1941 und 1945 insgesamt wohl sechs Luftangriffe aushalten müssen; die dafür notwendigen Maßnahmen und baulichen Einrichtungen waren vorhanden; wahrscheinlich war der Bedarf an Schutzräumen jedoch höher als tatsächlich existierende; so erlitten am 25. Dezember 1944 in den Kellerräumen des vom Bombardement getroffenen ehemaligen Rheinischen Hofes (heute: Mannheimer Straße 180 und 181) neben den Bewohnern der Häuser auch 45 HJ-Trümmerhelfer aus der Eifel den Erstickungstod in unzureichend ausgebauten Schutzkellern unter dem Gebäude. Der „genaue“ Bombentreffer tat sein Übriges.

Sechs Jahre später waren diese Trümmer noch nicht beseitigt; zwar wurden die sterblichen Überreste der jugendlichen Helfer ausgegraben und bestattet. Das Trümmergrundstück war jedoch 1951 noch immer nicht aufgeräumt bzw. einer Nachbebauung zugeführt worden. Es konnte sich also ein nicht ganz ungefährlicher Spielplatz etablieren, der in Besitz genommen werden musste.



Das Luftbild, überlagert mit dem modernen Zustand, 2022.

Komposition: Jörn Kobes

Fundamentreste des ehemaligen „Rheinischen Hofes“, Ecke Mannheimer Straße 180/Wassersümpfchen im Sommer 1951.

Foto: KMZ



Die Mannheimer Straße vor dem heutigen Salinenplatz, Standort die ehemalige „Back Factory“ (auch schon Geschichte in Bad Kreuznach), in Richtung Salinenstraße.

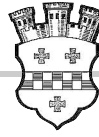
Foto: KMZ



Aus fast demselben Standpunkt im Jahr 1947 eine ARAL-Tankstelle, dahinter die Reste des Gasthauses „Zum Goldenen Pflug“ und dahinter das „Braune Haus“, als sog. „Volkshaus“ bis zum Umzug in die Salinenstraße 62 Sitz der NS-Kreisleitung, dem ein fulminanter Treffer den Garaus gemacht hatte.

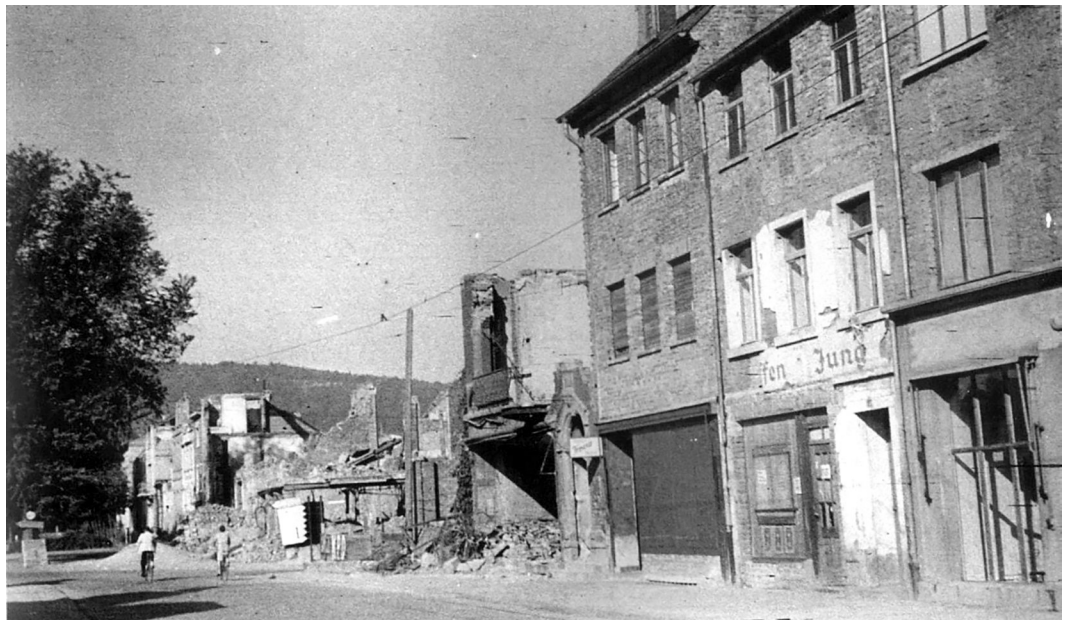
Foto: StAKH





Dreht man sich vom vorherigen Standort nach rechts und geht ein wenig auf der Salinenstraße weiter und blickt zurück, reicht ein Blick (1946), um das Ausmaß zu erkennen. Einzig das Geschäft von Jung ist auch heute noch dort ansässig. Der heutige Eingang allerdings ist auf den Neuruppiner Platz verlegt worden.

Foto: KMZ

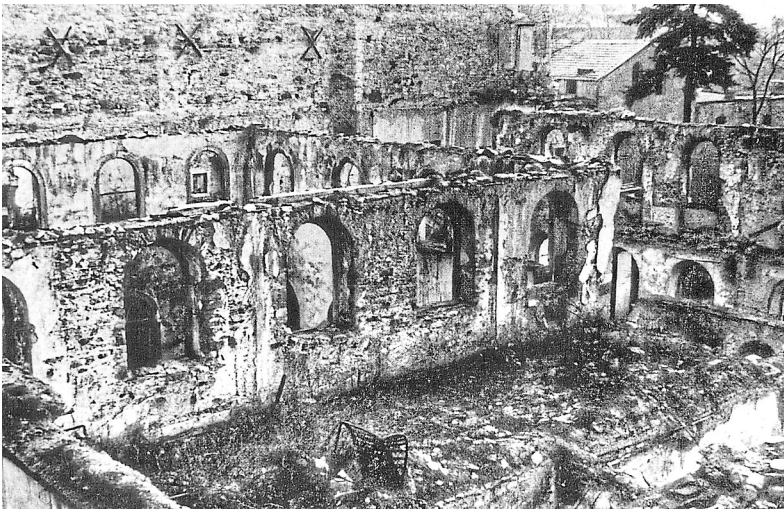


Gehen wir einfach die Mannheimer Straße weiter durch. Ein Blick durch die Hospitalgasse nach links:



Das Franziskanerkloster St. Wolfgang, wie es im Jahr 1908 aussah.

Foto: KMZ



Die Klostermauern nach dem Bombenangriff vom 2. Januar 1945. Aufnahme 1948.

Foto: KMZ



Das Ensemble Gymnasium und Klosterkirche im Jahr 1951. Der Aufbau war schwierig und dauerte lang.

Foto: KMZ



Mannheimer Straße 82, Werbetafel „Bothe“, ehemals das Lederwarengeschäft von Robert und Ernestine Stern, dann arisiert und schließlich „belohnt“ worden durch die Sprengung der „Alten Nahebrücke“ durch SS-Einheiten im März 1945, um den Einmarsch der amerikanischen Truppen zu behindern. Aufgehalten werden konnten sie glücklicherweise nicht mehr.

Foto: KMZ/StAKH



Die Zerstörungen in der Klappergasse stammen ebenfalls von dem durchschlagenden, aber trotzdem missglückten und bis heute wegen seiner Zerstörungskraft bedauerlichen Versuch, den amerikanischen Vormarsch und Übergang über die Nahe in die Stadtmitte zu verhindern.

Foto: KMZ



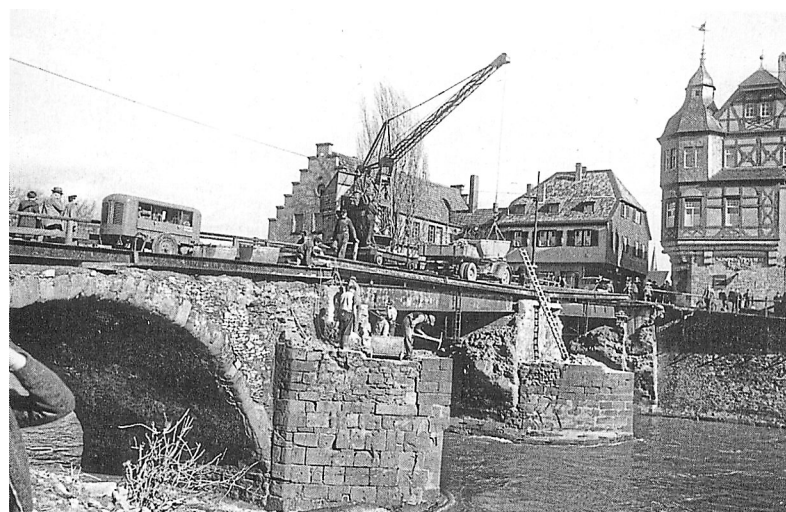
Fünf Jahre später sah es nicht viel besser aus in der Klappergasse.

Foto: StAKH



Das Fundament der „Alten Nahebrücke“ bei den Renovierungen 1955.

Foto: KMZ



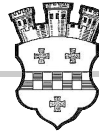
Arbeiten auf und an der „Alten Nahebrücke“ bei den Renovierungen 1955.

Foto: KMZ



Der Eiermarkt war genauso be- und getroffen wie die Mannheimer Straße.

Foto: KMZ

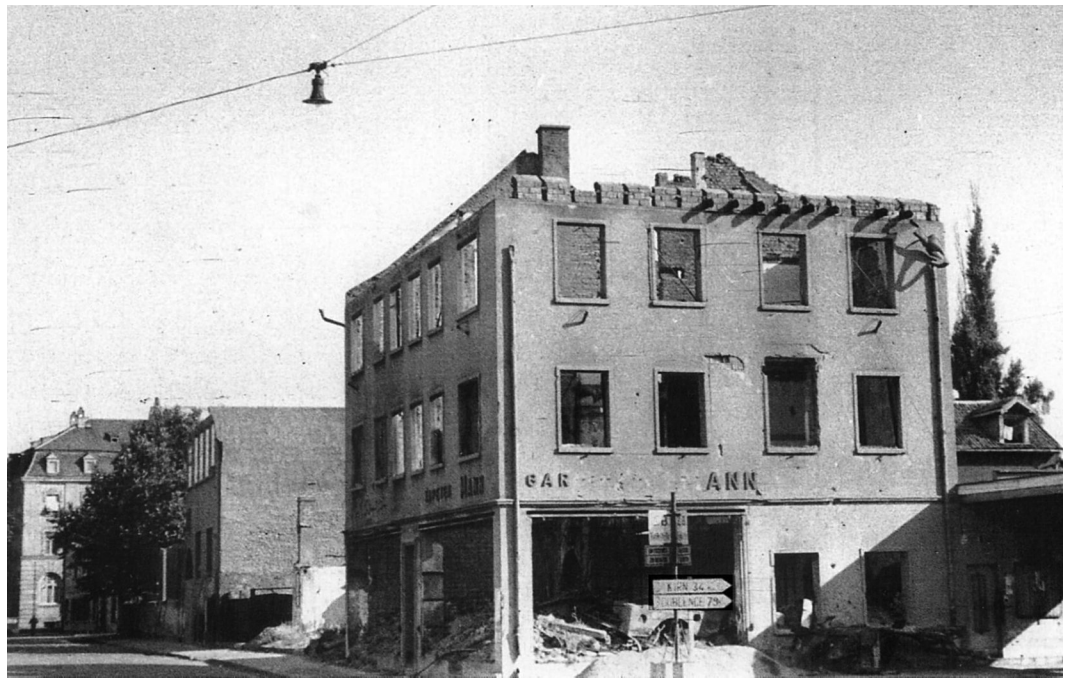


Wilhelmstraße

Die heute breiteste Straße durch Bad Kreuznach ist die Wilhelmstraße. Diese war ebenso getroffen worden. Hier sind vor allem die Elisabeth-Charlotte-Schule, der Vorläufer des heutigen Lina-Hilger-Gymnasiums und die Häuser des St. Marienwörth-Krankenhausesensembles zu nennen.

Die Wilhelmstraße an der Kreuzung zur Viktoriastraße, 1946. Rechts die Ruine vom Gardinenhaus Mann (später Möbelhaus Holz [erbaut 1958–1962]) und dahinter die Elisabeth-Charlotte-Schule.

Foto: KMZ



Zwischen Heilig-Kreuz, dem Bahnhof und der Hauptpost fielen natürlich auch fünf Jahre nach Kriegsende die Schäden immer noch auf – oder man hatte sich mit ihnen arrangiert: hier die Wilhelmstraße zwischen der damaligen Mainzer Straße (heute: Wormser Straße) und der Salinenstraße.

Foto: KMZ



Die damalige Hauptpost, heute: Wilhelmstraße 88, nach dem 2. Januar 1945. Im Vordergrund links ist der Bahnhofs-Bunker erkennbar.

Foto: KMZ



So sah die Hauptpost und die Umgebung dann in den 1950er Jahren aus. Die Pergola (rechts) stand direkt vor den Ruinen der Berufsbildenden Schule in der Mainzer Straße (heute auf dem Europa-Platz), möglicherweise war sie als Blickschutz für Besucher des Weinbaukongresses 1950 in Bad Kreuznach gedacht.

Foto: KMZ

Zu guter Letzt, und weil es zur Hoffnung gehört, trotz der bedrückenden Bilder auch freundliche Far-

ben zu verwenden, ein Fund aus dem Nachlass der US-amerikanischer Zivildienstleistenden und späteren Malerin

Mimi Lesser Korach⁴ aus der Library der Brown University, Providence, Rhode Island.



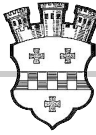
Aquarellzeichnung von Mimi Lesser Korach: „Bad Kreuznach, June 2nd 1945“. Das Gebäude links mit Erker und einer kleineren Tür zwischen zwei großen Toren stand in der Mainzer Straße. Auf der rechten Haushälfte kann man noch das Werbeschild „Creditreform“ lesen. Das Haus daneben trägt die Aufschrift „Finkenauer“ und ist Walter Finkenauer, Kaufmann, Mainzer Straße 14 (Adressbuch von Bad Kreuznach 1943) zuzuweisen. Die Straßenschilder standen dann an der Wilhelmstraße, nach Mainz (N-41) führte der Weg (verständlicherweise) durch die Mainzer Straße; die N-48 und L-120 führten dann über Wilhelmstraße, Mannheimer Straße und Ringstraße in Richtung Hackenheim bzw. Bad Münster am Stein aus der Stadt hinaus. Derselbe Weg führte zum Friedhof der Kriegsgefangenen („P(ri)soners of W(ar) Cemetery“) auf dem Galgenberg. Die Klassifizierung „N-“ (gleich Nationalstraße) ist die Änderung vom ursprünglichen „R-“ für „Reichsstraße“.

Foto: Brown Digital Repositories at Brown University <https://repository.library.brown.edu/studio/item/bdr:244561/>



Mainzer Straße (heute: Wormser Straße) zur Wilhelmstraße. Zu sehen ist die Ruine des Hauses mit dem Schild „Creditreform“, fotografiert aus der Mainzer Straße zum Bahnhof hin.

Foto: KMZ



Aquarellzeichnung von Mimi Lesser Korach: „Bad Kreuznach, June 7th 1945“. Gebäude und Standort sind aktuell unbekannt. Vielleicht kann die sechsstufige Sandsteintreppe und der Eingang auf der Gebäudeecke sowie die zerstörten Gebäude im Hintergrund einen Hinweis liefern. Die Redaktion vermutet einen Blick auf eine Kreuzung in der Mannheimer Straße (Kreuzstraße oder Ringstraße?). Das Hinweisschild „← Mainz“ und das Hinweisschild auf die „N 48“ (eher als „N 45“ zu lesen) mögen das nahelegen. Der Hinweis auf die „Pres(ident) Roosevelt Bridge“ wird auf die Rheinbrücke bei Oppenheim hindeuten; in Bad Kreuznach ist ein solcher Brückennamen unbekannt. Die „noch zu junge“ Redaktion freut sich über Lokalisierungsvorschläge aus der Leserschaft, die wir dann in einer der nächsten Nummern auch erwähnen wollen. Vielleicht gibt es dazu auch entsprechende Fotografien, die wir zur Festlegung benutzen dürfen.

Foto: Brown Digital Repositories at Brown University <https://repository.library.brown.edu/studio/item/bdr:234763/>

Bleibt nur zu hoffen: Nie wieder,
denn dann bleibt kein Stein mehr
auf dem anderen.



Quellen und Literatur

Quellen und Nachweise

- Fotoarchiv im StAKH/HdS: Best. 25, Fotobestand alt/neu, Nr. 1995–1998, 4700–4703, 4937 (6.20-M160), 5878–5882,
- Kreismedienzentrum in der HWZB
- Library of Congress, Washington DC, USA: <https://tile.loc.gov/image-services/iiif/service:vhp:0119:011904:pm0701001/full/pct:100/0/default.jpg> und <https://tile.loc.gov/image-services/iiif/service:vhp:0119:011904:pm0702001/full/pct:100/0/default.jpg>
- Lesser, Mimi Korach, "Bad Kreuznach, June 2nd, 1945" (1945). Prints, Drawings and Watercolors from the Anne S.K. Brown Military Collection. Brown Digital Repository. Brown University Library. <https://repository.library.brown.edu/studio/item/bdr:244561/>
- Lesser, Mimi Korach, "Bad Kreuznach, June 7th, 1945" (1945). Prints, Drawings and Watercolors from the Anne S.K. Brown Military Collection. Brown Digital Repository. Brown University Library. <https://repository.library.brown.edu/studio/item/bdr:234763/>
- Trolley Mission Website: <https://www.trolley-mission.de> (29.12.2024)

Literatur

The Bomber's Baedeker. Guide to the economic importance of German towns and cities, London 1944; digitalisiert an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz im Jahr 2019 (URN – urn:nbn:de:hebis:77-vc01-20056), <https://gutenberg-capture.ub.uni-mainz.de/histbuch/content/titleinfo/452051> (28.12.2024).

Anmerkungen

1 Das Ziel Bad Kreuznach am 2. Januar 1945 war wohl eher zufällig ausgewählt worden, nachdem der Angriff am Tag zuvor auf Bielefeld aus logistischen Gründen – es standen nach dem 100. Angriff auf Hamburg nur 15 einsatzfähige Flugzeuge zur Verfügung – abgesagt wurde. Für den folgenden Tag wurden dann „ihr primäres Sichtziel die Rangierbahnhöfe nördlich und auf der anderen Seite des Flusses von Bad Kreuznach“ (so die „Mission Summary“ des Geschwaderführers Donald C. Liljenquist, https://100thbg.com/mission/?mission_id=274, der in seinem Fliegeertagebuch noch nüchterner formulierte: „Wir flogen unser Schiff „Miss Conduct“. Unser Ziel war Bad Kreuznach, ein Rangierbahnhof. Unsere Bombenlast war 10-500 lb G.P. und 2-500 lb Brandbomben. Die Temperatur war 36° unter Null [Fahrenheit = -37°C in Flughöhe; in der Stadt herrschten Temperaturen um -15 °C; d. Verf.]. Es war C.A.V.U. [CAVU = ceiling and visibility unlimited, also so viel wie: klare und uneingeschränkte Sicht; d. Verf.]. Es gab etwas Nahflak. Wir hatten ein paar Treffer. Das Ziel wurde perfekt getroffen. Auf dem Rückweg sah Pecht eine B-17 über Frankreich explodieren. Es wurden keine Fallschirme gesehen. Wir danken

Franziska Blum-Gabelmann: Schreckens-tage: Als Bomben auf Bad Kreuznach fielen, in: Oeffentlicher Anzeiger, 02.01.2025, S. 16.

Franziska Blum-Gabelmann: Zwei Bombenangriffe brachten Tod und Verwüstung, <https://www.bad-kreuznach.de/politik-und-verwaltung/archiv-pressemitteilungen/jahresarchiv-2025/januar-2025/zwei-bombenangriffe-brachten-tod-und-verwuestung/> (07.01.2025; zuletzt besucht 15.01.2025).

Peter Brommer: Koblenz und der Mittelrhein zwischen Zerstörung und Wiederaufbau, in: Regionalgeschichte.net, <https://www.regionalgeschichte.net/?id=7687> (29.12.2024) (= ders., in: Kriegsende und Neubeginn. Westdeutschland und Luxemburg zwischen 1944 und 1947. 7. Alzeier Kolloquium 1995. Hg. von Kurt Düwell und Michael Matheus, Stuttgart 1997, S. 107–138).

Dieter Busch: Der Luftkrieg im Raum Mainz während des Zweiten Weltkrieges 1939–1945. (Veröffentlichung der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz, 9), Mainz 1988.

Kurt Düwell/Michael Matheus (Hg.): Kriegsende und Neubeginn. Westdeutschland und Luxemburg zwischen 1944 und 1947. 7. Alzeier Kolloquium 1995. (Geschichtliche Landeskunde, 46), Stuttgart 1997.

Johannes Henz: Luftbildauswertung Orientierende Kampfmittelvorerkundung Bad Kreuznach – Projekt 879, Nürnberg 2018 <https://www.bad-kreuznach.de/wirtschaft-bauen-wohnen/stadtentwicklung-und-umwelt/bauleitplanung/rechtskraeftige-bebauungsplaene/kampfmittelvorerkundung-b-plan-2-8-1ae.pdf> (29.12.2024).

Gott für unsere sichere Rückkehr“ (Übersetzung Verf. mit Kontrollunterstützung von DeepL). Dieselbe Crew flog elf Tage später einen sehr heftigen Angriff auf Mainz – einen der schwersten vor dem katastrophal-ruinösen Luftangriff der Royal Air Force auf Mainz am 27. Februar 1945). Die immer wieder zu beobachtende Zielungenauigkeit – Bahnlinien und Fabriken lagen weitgehend in Gegenden, die auch Wohnbereiche einschlossen – führte dann zu der Katastrophe für die Stadt.

2 Zahlen aus Walter u.a. 1991, S. 11–18. Außerdem auch mit neuesten Ergebnissen Ristow 2020, Ristow 2025, Blum-Gabelmann 2025.

3 Hier sei an den Brief von Anna Hellwig an Else Kirschner erinnert, in dem sie konstatieren musste: „Von morgens halb neun Uhr bis gegen 5 Uhr ist fast täglich mit kleinen Unterbrechungen Alarm. Oft fallen die Bomben bevor überhaupt Alarm gegeben wird. So an dem Unglückstag 2.1 an dem alles brannte Im Übrigen essen wir seit Weihnachten: Suppe, Suppe, Suppe.“ (zitiert in: <https://tourismusbeitrag-so-nicht.de/2022/12/25/erinnerung-an-den-bombenhagel-weihnachten-1944-in-bad-kreuznach/>).

Gerd Michael Kneip: 1945 – und wie es weiterging. Ein Beitrag zur Geschichte unserer Stadt, in: Stadtverwaltung Bad Kreuznach (Hg.): Bad Kreuznach von der Stadterhebung bis zur Gegenwart. Bad Kreuznach 1990 (Beiträge zur Geschichte der Stadt Bad Kreuznach, Bd. 1), S. 255–321.

Hans Joachim Mack: Das Kriegsende in Rheinland-Pfalz. Kämpfe und Besetzung 1945. Mainz 2001 (Veröffentlichungen der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz, 24).

Marian Ristow: Der 2. Januar 1945: Der Tag, an dem Bad Kreuznach fast unterging, in: Oeffentlicher Anzeiger, 02.01.2020, https://www.rhein-zeitung.de/lokales/oeffentlicher-anzeiger/der-2-januar-1945-der-tag-an-dem-bad-kreuznach-fast-unterging_arid-2072421.html (28.12.2024).

Marian Ristow: Mission 776 brachte Bad Kreuznach vor 80 Jahren Feuer, Zerstörung und Tod, in: Oeffentlicher Anzeiger, 02.01.2025, S. 15, S. 17.

Helmut Schnatz: Der Luftkrieg im Raum Koblenz 1944/45. Eine Darstellung seines Verlaufs, seiner Auswirkungen und Hintergründe (Veröffentlichungen der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz, 4). Boppard am Rhein 1981.

Helmut Schnatz: Zu den Luftangriffen auf Bad Kreuznach und Bad Münster am Stein 1944/45, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte 26 (2000), 363–419.

Richard Walter (Bearb.)/Sparkasse Bad Kreuznach und Stadtverwaltung Bad Kreuznach (Hg.): Bad Kreuznach – Aufbruch aus Trümmern, Bad Kreuznach 1991.

4 Mimi Korach (22.04.1922–11.04.2018), Werbedesignerin aus New York kam 1944 als Freiwillige zur US Army nach Europa, um hier amerikanische Soldaten und vom Krieg heimgesuchte Orte zu porträtieren. Eine Sammlung ihres umfangreichen Œuvres ist als Nachlass in der Brown University Library, Providence, Rhode Island („Prints, Drawings and Watercolors from the Anne S.K. Brown Military Collection“) und in der Library of Congress in Washington DC hinterlegt. Näheres unter https://repository.library.brown.edu/studio/search/?selected_facets=contributor_display%3ALesser%2C+Mimi+Korach%2C+1922-2018+%28artist%29&page=1, <https://www.loc.gov/item/afc2001001.11904/> und ihr Nachruf auf <https://www.legacy.com/us/obituaries/nytimes/name/mimi-lesser-obituary?id=12706418>.

Die Bad Kreuznacher Heimatblätter erscheinen monatlich in Zusammenarbeit mit dem Verein für Heimatkunde für Stadt und Kreis Bad Kreuznach e.V. (v.i.S.d.P. Anja Weyer M.A. und Dr. Jörn Kobes M.A., Heimatwissenschaftliche Zentralbibliothek, Hospitalgasse 6, 55543 Bad Kreuznach, Tel. 0671/27571, E-Mail: hwzb@heimatkundeverein-kh.de).